64.

Revolution in Sachsen!

Allerneueste Nachrichten.

Drittes Extra-Blatt

aus der

Deutschen Allgemeinen Zeitung.

Leipzig, den 4ten Mai, Abends 6 Uhr.

Dresden-Neustadt, 4. Mai (Vormittags halb 11 Uhr.) Der König ist diesen Morgen um halb 5 Uhr mit dem Dampfschiffe stromaufwärts gefahren, man sagt, nach dem Königstein. Die Passage der Brücke war bis 10 Uhr freigegeben, und ich benutzte die Zeit, um einen Weg um die innere Stadt zu machen. Der Brückenplatz an der katholischen Kirche gleicht einem Feldlager; sechs geladene Geschütze und mehrere Schwadronen decken die Brücke. Alle Eingänge zur inneren Stadt sind verbarricadirt, obschon nicht alle besetzt. Auf dem Rathhause befinden sich der Stadtrath und die Stadtverordneten noch in Permanenz. Von dem Balcon des Rathhauses weht noch die schwarz-roth-goldene Fahne. Man sieht Piken- und Sensenmänner nach den Barricaden ziehen. An den Straßenecken klebt ein langer Streifen Papier mit der Aufschrift: „Seid Ihr mit uns gegen fremde Truppen?" Diese sind noch nicht eingerückt. Man erzählt sich hier, in Görlitz, Berlin und Breslau seien Unruhen ausgebrochen. Auch die Schützen sind nicht, wie man erwartete, diesen Morgen eingetroffen.

Ich war in der Klinik, wo 14 Todte liegen. Es sind, bis auf zwei, junge ziemlich anständig gekleidete Leute. Außerdem liegen 16 Verwundete in den Sälen der Charite. Mehre Todte und Verwundete sind in Privathäusern untergebracht. Die Eingänge zu dem Zeughause sind durch die Soldaten verbarrikadirt. An der Klinik und an dem Hebammeninstitute sind weiße Fahnen ausgesteckt. Eben als ich die Schloßgasse hinuntergehe, kommt ein Officier mit einem Trompeter. Es scheint ein Parlementair zu sein. Nach einigen Hin- und Herreden wird er auf das Rathhaus geleitet.

Indem ich hierauf nach einigem Aufenthalte über die Brücke gehe, kommt ein Dampfschiff stromabwärts. Es scheint eine Deputation angekommen zu sein. In demselben Augenblicke ertönt aber schon die Sturmglocke. Die Reiter sitzen auf und die Kanoniere treten hinter ihre Kanonen. Was es giebt weiß ich in diesem Augenblicke nicht zu sagen. Die Neustadt ist noch ruhig, aber es macht sich auch schon eine bedenkliche Stimmung kund. Die Häuser zunächst der Brücke auf dem diesseitigen Ufer werden mit Soldaten besetzt. Die auf dem Neustädter Markte aufgeschlagenen Buden müssen eingerissen werden. In dem Augenblicke, als wir dies schreiben, werden unter Cavaleriebedeckung die kgl. Pferde u. Wagen, versiegelte Kisten und Koffer an meiner Wohnung vorbeigeführt und eine lange Cavallerie-Colonne reitet die Neustädter Hauptstraße hinunter. Geschossen scheint man diesen Vormittag nicht zu haben, indem das Militair vielleicht als zu schwach erachtet wird, angriffsweise zu verfahren.

12 Uhr. Das Militair zieht sich aus der Altstadt nach der Neustadt; es ist Waffenstillstand; man hofft wieder und es ist möglich, daß sich Alles noch auf dem Wege der Unterhandlung ausgleichen wird. Nur das Zeughaus bleibt vom Militair besetzt. Die Placate, welche den Waffenstillstand verkündigen sollen, sind schon unter der Presse.

Leipzig, 4. Mai. In einer heute um 4 Uhr gehaltenen gemeinsamen Sitzung des Stadtraths und der Stadtverordneten wurde beschlossen, einen Bevollmächtigten nach Frankfurt zu senden, um die Vermittelung der Centralgewalt in dem Conflikte zwischen dem Könige und dem Lande nachzusuchen. Ferner wurde vereinbart, daß bei den Schwierigkeiten der Zusammenberufung des vollständigen Colleginms der Stadtverordneten für einzelne dringende Fälle ein Ausschuß von neun Mitgliedern dasselbe dem Stadtrath gegenüber vertreten solle.

Mit dem um 5 Uhr abgegangenen Eisenbahnzuge sind einige hundert Mann mit und ohne Waffen von hier nach Dresden abgefahren.

— Briefe und Zeitungen aus Breslau und Wien sind nicht eingegangen, weil auf der Sächsisch-Schlesischen Bahn Schienen abgehoben worden sind.

Man glaubte jedoch durch Verhandlungen und Waffenstillstand wahrscheinlich wieder getäuscht zu werden, der Vorhang dürfte wohl erst aufrollen, wenn Truppen und Artillerie genug heran wären; denn aber auch nur Gebieter und keine Unterhändler mehr aufweisen. Man beabsichtigte deshalb bei Abgang obiger Nachrichten alle bekannten Reactionaire als Geißeln aus der Mitte der Vaterlandsverräther aufzuheben, sie mit Gut und Leben verantwortlich zu machen und schlimmsten Falles an den Barrikaden voran zu stellen.

Zu haben bei S. Löwenherz, Mohrenstraße Nr. 39.

Druck von Carl Schultze, Breitestr. 30.